

Ausbildungskonzept

- Pestalozzischule Brunsbüttel mit Standort Marne -

1. Einleitung
2. Förderschule Marne
3. Schulprogramm
4. Personelle Bedingungen
5. Ausbildung der Fachrichtungen und Fächer
6. Räumliche Ausstattung
7. Vernetzung mit anderen Schulen und Einrichtungen
8. Aufgaben für die Lehrkräfte in Ausbildung (LiAs)
 - 8.1 Teilnahme an Konferenzen und Besprechungen
 - 8.2 Teilnahme am Schulleben
 - 8.3 Unterrichtsplanungen
 - 8.4 Arbeitskreis der LiAs
 - 8.5 Weitere Aufgaben
 - 8.6 Übersicht über die Aufgaben der LiA in den jeweiligen Schulhalbjahren
9. Aufgaben der Ausbildungslehrkräfte
10. Kontrakt zwischen Ausbildungslehrkraft und Anwärter/in
11. Aufgaben des Kollegiums
12. Aufgaben der Schulleitung
13. Zwischenbesprechung
14. Evaluation der Ausbildung

1. Einleitung

In der Dienstversammlung vom 02.12.2004 wurde gemeinsam über die Entstehung einer Ausbildungsschule in Marne diskutiert. Das Kollegium war einstimmig von dieser Idee angetan und sagte zu, dass es diese Entscheidung und die Entwicklung gemeinsam trägt. Die Sonderschullehrkraft, Heiko Dircks, erklärte sich bereit an den Qualifizierungsveranstaltungen zum Erwerb eines Zertifikates teilzunehmen. Die Motivation für die Entstehung einer Ausbildungsschule resultiert aus dem Wunsch Lehramtsanwärter in ihrer Ausbildung zu unterstützen und sich als Schule für neue Ideen und Konzepte zu öffnen bzw. sich hierdurch stets weiterzuentwickeln. Als junge KollegInnen bringen die AnwärterInnen Bewegung in die Schule. Da sie sich in ihrer Ausbildung stark mit fachlichen Aspekten der Lehrertätigkeit auseinandersetzen, können sie hier wichtige Impulse in die Weiterentwicklung schulischer Arbeit geben. Durch ihre Ausbildung haben sie zudem direkten Kontakt zu neuesten Ideen, Trends und Materialien. Dies alles bereichert die interne Schulentwicklung. Die Sonderschullehrkraft, Heiko Dircks, erwarb im Frühjahr 2007 das Zertifikat zur Ausbildungslehrkraft. Die erste Lehrerin in Ausbildung, Friederike Gaster, bestand im Mai 2007 ihre 2. Staatsexamensprüfung mit Auszeichnung. Am Ende des Schuljahres 2006/2007 entschied sich die Sonderschullehrkraft, Annika Dirschauer, sich an der Ausbildung eines Lehramtsanwärters vermehrt zu beteiligen und an Qualifizierungsmaßnahmen zum Erwerb eines Zertifikates teilzunehmen.

2. Pestalozzischule Brunsbüttel mit Standort Marne

Die Ausbildung der LehrerInnen in Ausbildung findet am Standort Marne statt. Die Schule ist vorgesehen für SchülerInnen mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf im Entwicklungsbereich Lernen, in der SchülerInnen unterrichtet werden, die in vielfältiger Weise und infolge unterschiedlicher Ursachen in ihrer Entwicklung beeinträchtigt sind und bei denen ein sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt wurde. Die Schule umfasst die Klassenstufen 1 – 9, zurzeit werden die SchülerInnen in 2 jahrgangsübergreifenden Klassen unterrichtet. Als Förderzentrum unterstützt die Förderschule außerdem noch SchülerInnen in präventiven und integrativen Maßnahmen in Kindergärten, sowie in Grund- und Hauptschulen. Das Gebäude in Marne ist direkt mit dem der Grundschule verbunden und liegt in direkter Nachbarschaft mit der Haupt- und Realschule. Die SchülerInnen kommen aus Marne, den 11 Gemeinden der Kirchspiellandgemeinde „Marne Land“ sowie aus der Gemeinde Friedrichskoog.

3. Schulprogramm

Im Rahmen der Schulprogrammarbeit entwickelt das Kollegium des Standortes Marne dieses Ausbildungskonzept. Es wird über die regelmäßige Evaluation und Fortschreibung des Schulprogramms weiterentwickelt. Das Ausbildungskonzept ist somit Teil des Schulprogramms und ist in der Schulkonferenz am 30.05.2005 verabschiedet worden. Das vorliegende Ausbildungskonzept berücksichtigt die Intentionen und Vorschläge des Schulprogramms der Ausbildungsschule in der jeweilig geltenden Fassung und ist als ergänzender Bestandteil des Schulprogramms aufzufassen.

4. Personelle Bedingungen

An der Förderschule Marne sind zurzeit 6 Lehrkräfte + Schulleiterin, eine Sekretärin, ein Hausmeister und zwei Reinigungskräfte tätig. Die 6 Lehrkräfte haben folgende Fachrichtungen studiert:

1. Lernbehindertenpädagogik / Sprachheilpädagogik
2. Lernbehindertenpädagogik / Sprachheilpädagogik
3. Lernbehindertenpädagogik / Blinden u. Gehörlosenpädagogik
4. Lernbehindertenpädagogik / Verhaltensgestörtenpädagogik (Ausbildungslehrkraft)
5. Lernbehindertenpädagogik / Körperbehindertenpädagogik
6. Lernbehindertenpädagogik / Geistigbehindertenpädagogik (Ausbildungslehrkraft)

5. Ausbildung der Fachrichtungen und Fächer

Zur Qualitätssicherung der Ausbildung wird die Lehrkraft in Ausbildung (LiA) am Standort Marne nur in folgenden Fächern, die die Ausbildungslehrkraft studiert hat oder in denen die Ausbildungslehrkraft im Referendariat ausgebildet wurde, ausgebildet:

Fachrichtungen	Fächer
Lernbehindertenpädagogik	Mathematik / Deutsch / Musik
Geistigbehindertenpädagogik	Technik / Sachunterricht
Verhaltensgestörtenpädagogik	(Vorhabenunterricht)

Die Fachrichtung Lernbehindertenpädagogik und Verhaltensgestörtenpädagogik sowie die Fächer können an der Stammschule „Pestalozzischule Brunsbüttel mit Standort Marne“ am Standort Marne ausgebildet werden. Diese Fächer und Fachrichtungen können zudem in präventiven und integrativen Maßnahmen ausgebildet werden.

Die Fachrichtung Geistigbehindertenpädagogik wird in Zusammenarbeit mit einer allgemein bildenden Schule oder einem Kindergarten ausgebildet. Dies wird über die Betreuung einer integrativen oder präventiven Maßnahme erfolgen. Die präventive oder integrative Maßnahme wird von der LiA mit Unterstützung der Ausbildungslehrkraft betreut.

6. Räumliche Ausstattung

Das Gebäude der Förderschule Marne wurde 1976 in Betrieb genommen. Es besteht aus 7 Klassenräumen und drei Gruppenräumen, die sich jeweils zwischen zwei Klassenräumen befinden. Weitere Räume:

Schulküche	Lehrmittelraum	Schulleiterzimmer
Musikraum	Lernmittelraum	Geschäftszimmer
Textilraum	Raum für Schulmilchausgabe	Lehrerzimmer
Werkraum mit Material- und Maschinenraum	Abstellraum	Sanitärräume
	Elternsprechzimmer	Raum für die Raumpflege

Für den Sportunterricht werden gemeinsam mit anderen Schulen des Schulverbandes eine Schwimmhalle mit 25m-Bahnen, eine dreiteilige Sporthalle sowie Außensportanlagen in unmittelbarer Nähe der Förderschule genutzt.

7. Vernetzung mit anderen Schulen und Einrichtungen

Der Standort Marne steht in Zusammenarbeit mit 6 Grundschulen, 1 Hauptschule, 1 Realschule, 1 Gymnasium, 5 Kindergärten und mit der heilpädagogischen Kindertagesstätte „Kinderland Dithmarschen“ in Meldorf. Die Unterstützung dieser Schulen besteht aus Beratungstätigkeiten und Betreuungen von präventiven und integrativen Maßnahmen. Durch die örtliche Nähe zu den weiteren Schulen in Marne besteht ein häufiger Austausch von gemeinsamen Ideen für den Schulstandort Marne.

Durch die Zugehörigkeit zur Pestalozzischule in Brunsbüttel besteht ein ständiger pädagogischer Austausch zwischen den beiden Lehrerkollegien und eine sehr gute Zusammenarbeit. Beide Schulstandorte haben eine gemeinsame Schulleiterin.

8. Aufgaben für die Lehrkräfte in Ausbildung (LiAs)

- die LiA sollte sich möglichst vor Beginn des Schuljahres in der Schule vorstellen
- Gestaltung von eigenverantwortlichem Unterricht
- Unterricht unter Anleitung im Unterricht von Kollegen der eigenen und / oder der kooperierenden Schulen
- Mitgestaltung von schulischen Aktivitäten
- Kooperation mit Eltern und außerschulischen Institutionen
- Mitgestaltung schulischer Entwicklungsprozesse
- Hospitation im Unterricht der Ausbildungslehrkräfte
- Hospitation in der Ausbildungsschule und in den kooperierenden Schulen
- Selbstmanagement (termingerechtes Arbeiten, Reflexion der Arbeit, Beachtung der rechtlichen Rahmenbedingungen, Identifizierung mit der Lehrerrolle, ...)

8.1 Teilnahme an Konferenzen und Besprechungen

- Klassenkonferenzen / Zeugniskonferenzen
- Fachkonferenzen
- Lehrerkonferenzen
- Schulkonferenzen

8.2 Teilnahme am Schulleben

- Aufsichten
- Schul- und Klassenfeste
- Aktionen, wie z.B. Übernachtung mit der Klasse, Gemeinsames Kochen, gesundes Schulfrühstück, Spielefest / Vogelschießen, Schwimmfest, etc.
- Ausflüge / Klassenfahrten
- Elterngespräche
- Elternabende / Elternsprechtage

8.3 Unterrichtsplanungen

Es werden innerhalb der 2 Jahre 10 ausführliche Unterrichtsplanungen jeweils 2 Tage vor dem Beratungsbesuch (Anwesenheit der Schulleiterin und der Ausbildungslehrkraft) von der LiA angefertigt. Zudem wird pro Woche eine Kurzplanung jeweils einen Tag vor einem Unterrichtsbesuch von der LiA vorgelegt. Die Unterrichtsstunden werden grundsätzlich für 45 Minuten geplant. In präventiven oder integrativen Maßnahmen erklärt sich die LiA bereit Teile des Unterrichts für die gesamte Klasse zu planen und durchzuführen.

8.4 Arbeitskreis der LiAs

Die Pestalozzischule Brunsbüttel mit Standort Marne bemüht sich in Zusammenarbeit mit weiteren Ausbildungsschulen der Region um die Einrichtung einer festen Zeit im Stundenplan um gegenseitige Hospitationen, Stundenbesprechungen und allgemeinen Erfahrungsaustausch zwischen den LiAs zu ermöglichen.

8.5 Weitere Aufgaben

- Mitarbeit an der Erstellung der Förderpläne: Die Bereiche der Fachrichtungen und Fächer, in denen ausgebildet wird, werden von der LiA mit Unterstützung der Ausbildungslehrkraft formuliert.
- Mitarbeit an der Formulierung der Zeugnisse: Die Bereiche der Fachrichtungen und Fächer, in denen ausgebildet wird, werden von der LiA mit Unterstützung der Ausbildungslehrkraft formuliert.
- Mitarbeit an einem sonderpädagogischen Gutachten innerhalb der Ausbildungszeit (gemeinsame Sichtung von Diagnostikmaterial, Durchführung der sonderpädagogischen Überprüfung, Hospitationen sowie gemeinsame Gespräche mit Eltern, ErzieherInnen, etc.)
- Auseinandersetzung mit dem Schulprogramm und Mitarbeit an der Weiterentwicklung
- Unterstützung und Mitarbeit an der Schul- und Unterrichtsentwicklung der Ausbildungsschule
- Mitarbeit an der Weiterentwicklung des Ausbildungskonzeptes
- Die LiA übernimmt zunächst keine Klassenlehrerfunktion, wird jedoch in die Aufgaben eines Klassenlehrers von der Ausbildungslehrkraft eingewiesen und übernimmt spätestens ab dem 3. Schulhalbjahr gemeinsam mit der Ausbildungslehrkraft die Leitung einer Klasse.
- Die LiA verschafft sich eigeninitiativ und selbstständig Informationen über alle Belange der Schule und Klasse.
- Die LiA beteiligt sich am Schreiben von Protokollen in den Lehrerkonferenzen.

8.6 Übersicht über die Aufgaben der LiA in den jeweiligen Schulhalbjahren

Bei Beginn des Referendariats nach den Sommerferien:

1. Halbjahr	2. Halbjahr
<ul style="list-style-type: none"> • 10 eigen-verantwortliche Stunden • 2 Hospitationsstunden (evtl. Teamstunden) • 1 Stunde unter Anleitung • 2 Stunden Prävention oder Integration • mindestens 2 Stunden pro jeweiligem Fach • Mitgestalten von geplanten Unterrichtseinheiten • Selbstständige Planung, Durchführung und Nachbereitung einzelner Unterrichtsstunden • Planung von Angeboten zur Differenzierung • Konsequente Umsetzung der bestehenden Regeln und Rituale • Evtl. Entwickeln und Umsetzen von eigenen notwendigen Ritualen und Regeln • Begleitung von Klassenlehrertätigkeiten • Mitarbeit an den Förderplänen 	<ul style="list-style-type: none"> • 10 eigenverantwortliche Stunden • 2 Hospitationsstunden (evtl. Teamstunden) • 1 Stunde unter Anleitung • 2 Stunden Prävention oder Integration • mindestens 2 Stunden pro jeweiligem Fach • eigenständige Planung, Durchführung und Nachbereitung von Unterrichtseinheiten • Erprobung unterschiedlicher Unterrichtsmethoden • Mitarbeit an einer sonderpädagogischen Überprüfung • Mitarbeit an der Planung, Durchführung und Nachbereitung einer Schulaktion • Anfertigung der 1. Hausarbeit • Teilnahme an Elterngesprächen • Übernahme kleinerer Klassenlehrertätigkeiten • Mitarbeit an den Zeugnissen
Schwerpunkte:	Schwerpunkte:

<ul style="list-style-type: none"> • Kennen lernen der Schule, SchülerInnen und Kollegen • Orientierungsphase / Lehrerrolle • Fachspezifische Aspekte 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrplanorientierung • Unterrichtsplanungen • erste Fachrichtung
--	--

3. Halbjahr	4. Halbjahr
<ul style="list-style-type: none"> • 10 eigenverantwortliche Stunden • 2 Hospitationsstunden bzw. Teamstunden • 1 Stunde unter Anleitung • 2 Stunden Prävention oder Integration • mindestens 2 Stunden pro jeweiligem Fach • Anfertigung der 2. Hausarbeit • Kontakte zu eventuellen außerschulischen Institutionen • Eigenverantwortliche Planung, Durchführung und Nachbereitung einer Aktion • Gemeinsame Leitung einer Klasse (mit der Ausbildungslehrkraft) • Führen von Elterngesprächen 	<ul style="list-style-type: none"> • 10 eigenverantwortliche Stunden • 2 Teamstunden • 1 Stunde unter Anleitung • 2 Stunden Prävention oder Integration • mindestens 2 Stunden pro jeweiligem Fach • eigenständige Planung, Durchführung und Nachbereitung von Unterricht
<p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulrecht • Unterricht • zweite Fachrichtung 	<p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigenverantwortliches selbstständiges Arbeiten • eigenständiges Erkennen von Problemen und Schwierigkeiten sowie Einfordern von Hilfen • Prüfung

9. Aufgaben der Ausbildungslehrkräfte

Die Ausbildungslehrkräfte leiten die LiA an, beraten und unterstützen sie in der schulischen Bildungs- und Erziehungsarbeit unter Berücksichtigung der Ausbildungsstandards.

- LiA zu allen wichtigen Fragen zur Ausbildung Auskunft geben und beraten
- LiA in die schulische und unterrichtliche Arbeit einarbeiten
- hospitierte sowie angeleitete Unterrichtsstunden nachzubereiten
- bei der mittel - und langfristigen Unterrichtsplanung auf Basis der Lehrpläne zu beraten
- LiA zu eigenverantwortlichem Handeln anleiten
- LiA bei der Analyse und Bewältigung erzieherischer Situationen zu unterstützen
- LiA in der Findung und Entwicklung der eigenen Rolle als Lehrkraft behilflich sein
- der LiA Rückmeldung über die Qualität der Arbeit und den Leistungsstand geben
- regelmäßiges Führen von Beratungs- und Orientierungsgesprächen; Beratungsgespräche finden nach den Unterrichtsbesuchen statt, Orientierungsgespräche erfolgen zu Beginn und am Ende eines Schulhalbjahres.
- bietet Möglichkeiten des Unterrichts unter Anleitung und des gemeinsamen Unterrichts an
- berät und begleitet den Ausbildungsprozess, die Unterrichtsplanungen und Unterrichtsstunden
- vermittelt Möglichkeiten der Hospitation in unterschiedlichen Klassen / Lerngruppen und bei verschiedenen Lehrkräften um der LiA einen möglichst vielfältigen Einblick in unterrichtliche Arbeit zu ermöglichen

- unterstützt die LiA in der Zusammenarbeit mit anderen Schulen und außerschulischen Einrichtungen
- unterstützt die LiA bei der Herstellung von Kontakten zu schulinternen und externen Experten
- unterstützt die LiA bei der Entwicklung sonderpädagogischer Förderpläne und beim Verfassen von Zeugnistexten
- verweist im Schulalltag auf rechtliche Grundlagen
- gemeinsam mit dem Kollegium der Ausbildungsschule ist sie bemüht darauf zu achten, dass die jeweilige Klasse / Lerngruppe, in der die LiA tätig ist, weitgehend konstant bleibt, so dass die LiA ihre Prüfung in einer vertrauten Gruppe/Klasse ablegen kann

10. Kontrakt zwischen Ausbildungslehrkraft und Anwärter/in

- Ausbildungslehrkraft und LiA legen einen festen Gesprächstermin in der Woche fest, der am Schulvormittag liegt und im Stundenplan verankert ist
- die Ausbildungslehrkraft absolviert mindestens einen Unterrichtsbesuch pro Woche bei der LiA (mit Vor- und Nachbereitung). Von der LiA wird eine Kurzplanung einen Tag vor dem Besuch vorgelegt. Die Unterrichtsbesuche werden nach Möglichkeit im Rahmen der doppelt gesteckten Stunden absolviert.
- Ausführungen zu den Förderplänen und Zeugnissen sind nach Terminvorgabe des Klassenlehrers vorzulegen
- jeder eigenverantwortliche Unterricht ist nach Verlangen der Ausbildungslehrkraft schriftlich zu planen und nachzuweisen
- Die LiA und die Ausbildungslehrkraft informieren sich gegenseitig über alle besonderen Vorkommnisse in der Klasse und alle Elternkontakte zeitnah. Die LiA verpflichtet sich weiterhin, die Ausbildungslehrkraft über alle Probleme in ihren schulischen Arbeitsfeldern zeitnah zu informieren um entsprechende rechtzeitige Hilfestellungen und Interventionen zu ermöglichen. Bei größeren auftretenden Schwierigkeiten und Problemen wird die Schulleiterin benachrichtigt.
- Die LiA verpflichtet sich zur Verschwiegenheit in Bezug auf schulinterne Informationen.
- Die Ausbildungslehrkraft verpflichtet sich zur Verschwiegenheit in Bezug auf Informationen über die LiA und deren Ausbildungsverlauf (außerschulisch).

11. Aufgaben des Kollegiums

- Möglichkeiten der Hospitation in unterschiedlichen Klassen und bei verschiedenen Lehrerpersönlichkeiten bieten
- gibt Auskunft über schulische Belange und unterstützt die LiA
- Das Kollegium verpflichtet sich zur Verschwiegenheit in Bezug auf Informationen über die LiA und deren Ausbildungsverlauf (außerschulisch).
- steht der LiA beratend zur Verfügung
- unterstützt die LiA bei der Sammlung von Unterrichtsmaterialien
- berät und hilft bei der Analyse von Unterricht

12. Aufgaben der Schulleitung

- Mitarbeit am Ausbildungskonzept und der Ausbildungsgestaltung
- die Schulleiterin nimmt bei Bedarf zur Optimierung der Ausbildung eine Person (z.B. Fachkraft) ihrer Wahl zu den Unterrichtsbesuchen mit
- leistet pro Fachrichtung und Fach jeweils einen Beratungsbesuch pro Schulhalbjahr bei der LiA ab; das sind 4 Beratungsbesuche, an mindestens 2 Terminen wird die Schulleiterin persönlich anwesend sein, an den anderen beiden Terminen kann sie eine Fachkraft zu den Beratungsbesuchen delegieren
- erstellen der dienstlichen Beurteilung
- ist Mitglied der Prüfungskommission
- Ggf. Beantragung der vorzeitigen Beendigung der Ausbildung
- Vorgesetztenfunktion
- verweist in Bezug auf schulische Tätigkeiten auf rechtliche Grundlagen

13. Zwischenbesprechungen

Am Ende eines jeden Schulhalbjahres findet ein Gespräch mit allen an der Ausbildung Beteiligten über den Ausbildungsprozess statt. Die Ergebnisse des Gespräches werden schriftlich festgehalten und beinhalten Empfehlungen für das zweite Ausbildungsjahr.

14. Evaluation der Ausbildung

Das Ausbildungskonzept der Schule wird am Ende der Ausbildung evaluiert. Die Ergebnisse werden für die Weiterentwicklung der Ausbildung genutzt und eventuelle Veränderungen werden im Ausbildungskonzept festgehalten. Ziel ist es, gemeinsam dazu beizutragen, dass die zweijährige Ausbildungszeit für alle Beteiligten (LiA, Lehrerkollegium, Ausbildungslehrkraft, Eltern und vor allem SchülerInnen der Ausbildungsschule und weiterer beteiligter Schulen) erfreulich, erfolgreich und nutzbringend wird.

Das Ausbildungskonzept kann aus unterschiedlichen Gründen eine Veränderung erfahren, z.B.:

- durch eventuelle Änderungen der Vorschriften der OVP und ggf. von Vorgaben der Ausbildungsstandards durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein bzw. sonstiger schulrechtlich verbindlicher Regulierungen
- durch Hinweise von Schulen der gleichen oder anderer Fachrichtungen, wenn einvernehmlich von allen Beteiligten gewünscht und empfohlen wird, diese in das jetzige Ausbildungskonzept zu übernehmen
- durch auftretende Probleme oder Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Ausbildungskonzeptes bzw. positive Erfahrungswerte, die eine Änderung des Ausbildungskonzeptes erforderlich machen
- durch Hinweise in den Qualifizierungsangeboten für Ausbildungslehrkräfte
- durch Hinweise/Erfahrungsaustausch mit dem IQSH und anderen Fachkräften, die sich mit der Ausbildung von LiAs beschäftigen
- durch Gespräche mit den an der Ausbildung beteiligten Personen (LiA, Ausbildungslehrkraft, Schulleitung)
- durch eventuelle Konfliktsituationen, die über eine konstruktive Aufarbeitung eine Veränderung des Ausbildungskonzeptes erfordern